

ZEITTADEL UNTERTÜRKHEIM

Funde in Form von Keramikscherben und Grabbeigaben beweisen, dass die Markung bereits seit der Jungsteinzeit dauerhaft besiedelt war. Bei Grabungen unter der Stadtkirche fanden sich Reste von Gruben und eines römischen Töpferofens. Der jetzige Ortsname geht vermutlich auf den Namen eines alemannischen Stammesoberhauptes During zurück, dessen Sippe im 4. Jahrhundert entlang des Gögelbaches wohnte. Aus Duringoheim - Türckenheim - Niederdurchheim - Under-Türkheim wurde Untertürkheim.

Ein Goldblattkreuz, gefunden in einem alemannischen Reihengrab aus dem 7. Jahrhundert, beweist die Christianisierung des Ortes. Mit der Ausbreitung der Klöster im 8. Jahrhundert kam auch der Weinanbau in unsere Region.

- | | |
|--------------------------|--|
| Ende des 11. Jhd. | Frondienste der Untertürkheimer beim Bau der Stamburg Württemberg |
| 1200 | Niederdurchheim wird erstmals urkundlich erwähnt |
| 12. Jhd. | Erwähnung der ersten Kirche als Cannstatter Filiale |
| 1478 | Bau einer großen Steinkirche mit eigenem Pfarrer |
| 1491 | Eberhard im Bart lässt eine Holzbrücke über den Neckar nach Wangen bauen |
| 28.05.1514 | In Untertürkheim ist die erste konspirative Versammlung des „Armen Konrad“ am Kirchweihstag |
| 1519 | Schlacht zwischen dem Schwäbischen Bund und Herzog Ulrich auf den Postwiesen - die Stamburg Württemberg wird zerstört |
| 1554 | Die Bürger beklagen sich über das ständige „Überlaufen“ des Neckars und bitten um Maßnahmen |
| 1574 | Bau der gemeindeeigenen „Runkelinskelter“ |
| 1634 | Marodierend suchen die Kaiserlichen Truppen im 30-jährigen Krieg den Ort heim. 280 Gebäude und die Kirche gehen in Flammen auf. Danach folgt die Pest; von den 1.700 Bewohnern leben im Jahr 1654 nur noch 317 |
| 1654 | Neuaufbau der Kirche, barocke Fresken als Wandbilder stellen die Apostel und die Tugenden dar |
| 18. Jhd. | Die Franzosenkriege bringen viel Leid in den Ort |
| 1746 | Restaurierung der Kirche und Erhalt der Fresken trotz Not und Armut |
| 1803 | Vergrößerung der Kirche und Anlegung des Friedhofs bei der Wendelinskapelle im Oberdorf |
| 1816 | Das Hofkammerhaus an der Lange Straße (heute Großglocknerstraße) wird zum Rathaus |

ZEITTADEL UNTERTÜRKHEIM

- 1819** Königin Katharina stirbt und wird 1824 im Mausoleum auf dem Rotenberg beigesetzt
- 1840** Das ehemalige Rathaus wird zur Apotheke
- 1845** Mit der ersten Teilstrecke Cannstatt-Untertürkheim beginnt das Eisenbahnzeitalter in Württemberg
Das Dorf bekommt Straßen-Gaslaternen
- 1852** Ersatz der Holzbrücke durch eine Eisengitterbrücke
- 1864** König Wilhelm I. findet seine Ruhestätte in der Grabkapelle
- 1880** Beginn vieler lokaler Vereinsgründungen
- 1885** Paul Daimlers Jungfernfahrt mit dem „Reitwagen“ führt von Cannstatt nach Untertürkheim und zurück
- 1894** Der Ort bekommt eine Wasserversorgungsanlage
- 1900** Der Floßbetrieb auf dem Neckar wird eingestellt
- 1903** Die von Schultheiß Fiechtner initiierten Bauten wie Gemeindegelände, Elektrizitätswerk, Gemeindehaus, Getreidemühle und die Ansiedelung der Daimler-Motoren-Gesellschaft sind abgeschlossen
- 17.11.1903** Einweihung der Katholischen Kirche St. Johannes Evangelist
- 01.10.1904** Der letzte Schultheiß Eduard Fiechtner wird Ehrenbürger von Untertürkheim
- 01.04.1905** Untertürkheim, Cannstatt und Wangen verlieren ihre Selbstständigkeit; werden mit Stuttgart vereinigt
- 24.12.1905** Der neue Friedhof im Gehrenwald wird eingeweiht
- 1908** Die Straßen werden gepflastert; es gibt Gas- und Stromversorgung
- 21.04.1909** Einweihung der Lindenschule
- 26.11.1910** Die Straßenbahn fährt bis zur Lindenschule
- 1911** Daimler- und Boschmitarbeiter gründen die „Gartenstadt Baugesellschaft Eigenes Heim“, heute die Baugenossenschaft Gartenstadt Luginsland
- 1920** Nach dem Krieg wird die Bautätigkeit aufgenommen; im Gewann Wallmer entstehen neue Wohnblocks und in Luginsland weitere Reihenhäuser
- 1923** Die Neckarverlegung ist abgeschlossen und die neue Inselbrücke wird eingeweiht

ZEITTADEL UNTERTÜRKHEIM

- 1924** Durch den Stichkanal zum Wasserkraftwerk entsteht eine Neckarinsel mit Stuttgarts größtem Freibad
- 1929** Der strenge Winter führt zu starkem Eisgang auf dem Neckar
- 1931** Einweihung der Luginslandkirche
Bis Esslingen wird die Bahn viergleisig ausgebaut
- 1933** Die Bahnstrecke bis Ulm wird elektrifiziert
- 1940** Der Zweite Weltkrieg bringt große Zerstörung und zahlreiche Tote; Ziel der Bomberverbände sind das Daimler-Werk und die Gleisanlagen, die stark beschädigt werden
- 1951** Die Luginslandschule wird eröffnet - der erste Schulhausneubau nach dem Krieg in Stuttgart
- 1956** Rotenberg kommt verwaltungstechnisch zum Stadtbezirk Untertürkheim
- 30.03.1958** Die Schleusen und der Hafen werden eingeweiht
- 1968** Beginn der Rebflurbereinigung in den Weinbergen
- 1971** Bau des Hallenbades für die Vereine und Schulen
- 1974** Die Au-Schule (Förderschule) wird eingeweiht
- 1977** Der Untertürkheimer Bahnhof wird S-Bahn-Station
- 1981** Erschließung des Neubaugebiets Gehrenwald/Messe
- 1983** Die Einkaufsstraße Widdersteinstraße wird in eine verkehrsberuhigte Fußgängerzone umgewandelt
- 1988** Die ersten Bewohner der Altenwohnanlage „Paul-Collmer-Heim“ in Luginsland können einziehen. Das Quartier „Storchenmarkt“ entsteht
- 1990** Der Verkehrsknotenpunkt Karl-Benz-Platz wird in Betrieb genommen
- 1994** Spürbare Entlastung des Ortsverkehrs durch Inbetriebnahme der B 14 und des Neckartalviadukts
- 1999** Ortskernsanierung mit den Neubauten Polizeirevier und Rathaus
- 2000** 800-Jahr-Jubiläum mit großem Umzug und Festveranstaltungen
- 03.06.2005** Die Schiffsanlegestelle Untertürkheim wird eingeweiht
- 2017** Die Stadt Stuttgart erstellt zur Aufwertung des Stadtbezirks einen Masterplan
- 2018** Untertürkheim mit seinen acht Stadtteilen auf 605,5 Hektar Fläche hat 16.368 Einwohner